

Weg von der Abfallwirtschaft - hin zur Ressourcenwirtschaft

Der Mensch entnimmt der Erdkruste eine stetig steigende Menge an Rohstoffen und verarbeitet diese zu Konsumgütern. Am Ende des Lebenszyklus werden diese Güter dann allerdings zu Abfällen, die, wie es oft scheint, von niemandem mehr gebraucht werden.

Abfälle sind allerdings mehr als ein unliebsames Übel und stellen immer öfter eine wichtige Sekundärrohstoffquelle dar. Durch die Einführung der getrennten Sammlung von Abfällen in Österreich vor 20 Jahren wurde der Grundstein für eine Recyclinggesellschaft gelegt. Was früher oft unbrauchbarer Abfall war, ist heute jedoch häufig wertvoller Rohstoff für neue Güter: Aus Altpapier wird wieder Papier, Glas wird zu neuem Glas, Eisen wird wieder geschmolzen, Alttextilien werden wieder verwendet und aus Altspeisöl wird Biodiesel hergestellt. Nur mehr 30 Prozent der gesammelten Abfälle des Bezirkes Weiz sind Rest- und Sperrmüll - und selbst dieser kommt schon seit Jahren nicht mehr unbehandelt auf Deponien, sondern wird in der Splittinganlage der Firma Müllex in St. Margarethen aufbereitet.

Abfalltrennung macht Sinn!

Es spart wertvolle Rohstoffe und schont die Umwelt. Nur wenn die Abfalltrennung in den einzelnen Haushalten und Altstoffsammelzentren gut funktioniert, kann das Ziel, die Abfallwirtschaft in eine Ressourcenwirtschaft zu verwandeln, verwirklicht werden.



Der Rohstoff Kupfer, gewonnen aus aufbereiteten Kupferkabeln



Gemischte Siedlungsabfälle auf dem Weg in eine Splittinganlage